

Ausbildung: Stadt hat noch freie Plätze

Am 7. Januar endet die Bewerbungsfrist

Das Personalamt der Stadt erinnert wenige Tage vor dem Beginn der Weihnachtsferien noch einmal an seine freien Ausbildungsstellen und die am 7. Januar ablaufende Bewerbungsfrist. Die Ausbildungen starten im Herbst.

Wer beispielsweise Fachinformatiker, Stadtsekretär-Anwärter oder Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement werden möchte, benötigt dafür mindestens die Fachoberschulreife. Für eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau oder als Straßenwärter reicht ein Hauptschulabschluss. „Neben der theoretischen Ausbildung legen wir großen Wert auf die Praxis, in der die Auszubildenden theoretisch erworbenes Wissen anwenden und lernen, selbstständig zu arbeiten“, sagt Ausbildungsleiterin Anke Brauckmann.

Einzelheiten im Internet

Bewerbungen (formloses Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf und Kopie der letzten drei Schulzeugnisse) nimmt das Organisations- und Personalamt entgegen: Marktstr. 16, 58452 Witten oder per E-Mail an: ausbildung@stadt-witten.de (Anlagen ausschließlich im pdf-Format). Weitere Einzelheiten sind auf der Internetseite der Stadt unter www.witten.de/ausbildung zu finden. Fragen beantwortet Anke Brauckmann: ☎ 581 1544.

Sylke Andreas ist neue Spezialistin für Psychotherapie

Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) hat die Psychologin Prof. Dr. Sylke Andreas als Spezialistin für psychodynamisch-orientierte Psychotherapie berufen.

Dieser Ansatz der Psychologie kann Menschen helfen, wenn sie Probleme im Umgang mit anderen Menschen haben. „Diese Patienten erleben ihre Umwelt als eine Art Verschwörung gegen sich, sie können sich das Verhalten anderer Menschen nicht erklären, weil sie nicht verstehen, was deren Verhalten begründet oder auslöst“, sagt Andreas. Sie forscht zu diesem Thema und vervollständigt mit ihrem Therapieansatz die Psychologische Ambulanz der UW/H.



Das Nadelöhr: Beim Umbau soll die Crengeldanzstraße in diesem Bereich noch durch Zukauf vom Carglass-Gelände (links) verbreitert werden. FOTO: JÜRGEN THEOBALD

Spielzeugautos fahren schon

Verkehrsausschuss stellt die Weichen für die Crengeldanzstraße. Sandstraße wird ein Stück verlegt. Verkehrsvideo half bei der Entscheidung

Von Johannes Kopps

Die Entscheidung fiel einstimmig: Ohne Gegenstimme oder Enthaltung hat der Verkehrsausschuss am Donnerstagabend die Vorentwurfsplanung für den Umbau der Crengeldanzstraße verabschiedet. Diese soll zwischen der DB-Brücke bei BMW Ernst und dem Marien-Hospital ab 2020 für acht Millionen Euro runderneuert werden.

Damit hat die Stadtverwaltung jetzt erst einmal den Auftrag, in Kooperation mit der Bogestra ein Planfeststellungsverfahren einzuleiten. Eine wichtige Vorentscheidung ist aber auch schon getroffen: Denn die Verkehrspolitikern schlossen sich der von dem Kölner Verkehrsplanungsbüro Schüssler-Plan vorgeschlagenen „Vorzugsvariante“ an: Danach soll die Einmündung der Sandstraße in die Crengeldanzstraße gut 50 Meter nach Westen (Richtung Crengeldanzschule) verlegt werden.

Der Vorteil: Die Sandstraße und die Jahnstraße – letztere soll später für den Zweirichtungsverkehr geöffnet und ausgebaut werden – liegen dann auf einer Achse. Aus den heute versetzt zueinander liegenden T-Einmündungen (Sandstraße und Jahnstraße) soll dann ein vierarmiger Knotenpunkt werden. Und der Gesamtbereich zwischen Jahn- und Breite Straße, der heute ein Nadelöhr ist, soll dadurch leistungsfähiger werden.

Wie das funktionieren soll, führte Christoph Richling vom Büro Schüssler-Plan dem Ausschuss sogar in bewegten Bildern vor. Er hat dazu eine aufwändige Video-Animation erstellt. Auf dieser bewegen sich die Autos, Lastwagen und Straßenbahnen wie Spielzeugfahrzeuge bereits auf den neuen und teils zusätzlichen Spuren. Man sieht darauf zum Beispiel, wie die Straßenbahnen auf den Rechtsabiegerspuren die künftig außen liegenden Haltestellen anfahren und wie der Geradeausverkehr an ihnen vorbeifließen kann.

Das Video basiert auf einer aktuellen Verkehrszählung vom September 2016 zur Verkehrsspitze zwischen 16 und 17 Uhr. Daraus

hat das Verkehrsbüro eine Prognose entwickelt. In dem „mikroskopischen Verkehrsmodell“ werde das Verhalten einzelner Fahrer rechnergestützt simuliert, erläuterte Christoph Richling dieser Zeitung. Sie „reagieren“ also auf die anderen Fahrzeugbewegungen. „Und es gibt dabei genauso einzelne zurückhaltendere wie auch etwas aggressivere Fahrer.“

Wenn der Eindruck des Reporters nicht täuscht, hatte neben den Argumenten des Planers auch die Vorführung des Videos auf die Verkehrspolitik eine überzeugende Wirkung. Wie oft hat man schon Gelegenheit, auf bewegten Bildern einen Blick in die Zukunft der Crengeldanzstraße zu werfen?



Video-Szene: Die Sandstraße (oben) ist verlegt, die Grafik zeigt alle Abbiegespuren. Rot markiert ist der Radweg neben den Haltestellen. GRAFIK: SCHÜSSLER-PLAN

So finden Sie das Video im Internet

■ Die **Video-Simulation** ist insgesamt eine Stunde lang. Aufgrund der hohen Datenmenge bekamen die Verkehrspolitikern davon einen beispielhaften Ausschnitt von **anderthalb Minuten** wiederholt. Dieses Video hat das Verkehrsbüro Schüssler mit Genehmigung der Stadt der WAZ zur Verfügung gestellt.

■ Wenn Sie sich das Video im Internet ansehen wollen, gehen Sie auf die Seite waz.de/witten. Öffnen Sie dort den Artikel „Spielzeugautos fahren schon auf Crengeldanzstraße“. Dort finden Sie einen Link zu dem Video.

■ Die **Bogestra** wird 2017 einen Teil der **Schiene** auf der Crengeldanzstraße erneuern.

Solidarfonds-Stiftung setzt Hilfen für Bildungsprojekte fort

Von Förderschecks in Höhe von über 50 000 Euro profitieren auch wieder Schulen und Einrichtungen in Witten

Von Jürgen Stahl

Die Solidarfonds-Stiftung NRW setzt ihre Hilfen für Wittener Schulen und Einrichtungen fort: In Castrop-Rauxel wurden jetzt die Förderschecks an Träger heimischer Bildungs- und Sozialprojekte vergeben.

In Bildung investieren, berufliche Perspektiven aufzeigen: Das macht sich der Solidarfonds seit 28 Jahren zur Aufgabe. „Kein Kind, kein Jugendlicher soll zurückbleiben“, sagt der Wittener Vorsitzende Dr. Michael Kohlmann. In einem ersten Aufschlag schüttete die gemeinnützige Stiftung über 50 000 Euro auch an Wittener Einrichtungen aus.

Mit überragendem Erfolg hat die **Holzcamp-Gesamtschule** bisher drei Ferien-Sprachcamps für Flüchtlingskinder eingerichtet. Die Intensiv-Deutschkurse können dank der

Unterstützung der Stiftung, die weitere 2000 Euro bereitstellt, fortgesetzt werden. Zudem kann die Schule einen Sicherheitsschrank für ihr Lernbüro (1000 Euro) anschaffen.

Bewährt hat sich auch die Arbeit des Vereins **„Kontrakt – Unternehmen für Bildung“**. Seit mehreren Jahren fördert der Solidarfonds das sozialpädagogische Coaching für Hauptschüler ab der Klasse 8 (zwei Drittel mit Migrationshintergrund). Das Engagement trägt Früchte: Laut Kontrakt haben im Sommer 60 Prozent der Schüler eine Ausbildung angetreten: eine bemerkenswerte Quote, die mit der neuerlichen 5000-Euro-Spende der Solidarfonds-Stiftung weiter ausgebaut werden soll.

Als Partner des Solidarfonds trat 2016 erstmals die **Olmstedt-Stiftung** auf. Beide Stiftungen hatten im Frühling dafür gesorgt, dass Lukas

weiterhin erstklassig Sport treiben kann. Der Wittener Schüler leidet an einer unheilbaren Muskelerkrankung. Sein Hobby ist Rollstuhlsport; Lukas spielt in der 1. Liga. Doch eine Regeländerung schreibt leistungsstärkere Rollis vor. Die Stiftungen finanzierten für 12 000 Euro einen neuen Rollstuhl. Vom aktuellen 2000-Euro-Scheck profitiert die Kämpenschule in Herbede, eine Schule für Kinder mit Behinderung.

Über Fördergelder des Solidarfonds können sich zudem die **Ruhrtal-Engel** bei ihrer Betreuung von Grundschulern aus finanzschwachen Familien (3000 Euro) sowie der Förderkreis **Lermort Natur** (1500 Euro) freuen. 2000 Euro gehen an den EN-Verein **Frauen helfen Frauen**, der das Geld in die Telefonanlage für seine Frauenberatung investiert. Alle Infos: www.solidarfonds-nrw.de



Dr. Michael Kohlmann (oben Mitte) und Comedian Bruno Knust (rechts daneben) überreichten die Förderschecks der Solidarfonds-Stiftung NRW. FOTO: BERND WOLSKING

Warme Kleider für Flüchtlinge in Thessaloniki

Wittener Studenten begleiten Hilfstransport

Studierende der Universität Witten/Herdecke (UW/H) haben sich an einem Hilfstransport für ein Flüchtlingslager in Griechenland beteiligt. „Die Kleider- und Geldspenden sind dort angekommen, wo sie gebraucht werden“, sagt Studentin Julia Ebner. Sie engagiert sich seit mehr als zwei Jahren in der Flüchtlingsinitiative „Willkommen in Witten“.

Ronja Rogalka und Dorian Bek, beide ebenfalls Studierende der UW/H, sowie weitere freiwillige Helfer brachten im Oktober mit einem Transporter Hilfsgüter und Kleidung in das Softex-Camp nach Thessaloniki in Griechenland. Sie beteiligten sich im größten Flüchtlingslager im Norden des Landes an der Verteilung der Kleidung und lernten das Versorgungskonzept des Camps kennen. Zu Beginn des Winters werden warme Sachen dringend gebraucht und in einer Kleiderkammer nach strengen Regeln verteilt. „Von jedem Teil darf nur eines mitgenommen werden, damit sichergestellt ist, dass Groß und Klein das erhalten, was sie benötigen“, so Rogalka.

Eine Geldspende der Initiativen „Willkommen in Witten“ und „Oikos Witten/Herdecke“ wurde für die Bereitstellung von Chai-Tee verwendet, der für die Geflüchteten ein wichtiger Teil ihrer Kultur ist.

EN-Kreis beschließt weitere Förderung für Pflegedienste

Die Errichtung und der Betrieb von ambulant betreuten Wohngemeinschaften für pflegebedürftige und an Demenz erkrankte Menschen werden im EN-Kreis weiterhin gefördert. Der Kreistag hat eine entsprechende Richtlinie in seiner letzten Sitzung bis Ende 2018 verlängert und für die nächsten zwei Jahre jeweils 50 000 Euro bereitgestellt.

Ambulante Pflegedienste sowie Fördervereine, deren alleiniger Vereinszweck die Förderung einer ambulanten Wohngemeinschaft ist, können somit weiterhin Fördermittel beantragen. Der Kreis beteiligt sich zum einen an Investitionskosten für die erstmalige Einrichtung (maximal 15 000 Euro). Zum anderen springt er auch ein, wenn es in der Anfangsphase zu Mietausfällen kommt (maximal 7500 Euro). In Witten stehen zum Jahresende acht Plätze zur Verfügung. Ansprechpartner für interessierte Pflegedienste und Fördervereine ist Bernd Bierwald, Telefon: ☎ 02336/93 22 68; E-Mail: b.biewald@en-kreis.de.

Resturlaub aus 2015 verfällt bald

Bau-Beschäftigte im Ennepe-Ruhr-Kreis, die noch alten Urlaub haben, müssen sich beeilen. Wer noch Urlaubstage aus dem Jahr 2015 übrig hat, der sollte jetzt einen Antrag zum Resturlaub stellen, empfiehlt die Gewerkschaft IG BAU Bochum-Dortmund. Denn während Urlaubsansprüche aus 2016 noch ins nächste Jahr mitgenommen werden können, verfällt der Urlaub aus dem Vorjahr zum 31. Dezember völlig, erklärt Bezirkschef Heinz Wessendorf. Die IG BAU rät allen Bauleuten, einen Blick auf ihren „Urlaubskontoauszug“ zu werfen. Der jährliche Bescheid listet auf, wieviel Resturlaub aus den beiden Vorjahren noch vorhanden ist.